

	<p>Kurzprotokoll Sitzung Bürger Netzwerk Schwentinetal - Barkauer Land</p>
Sitzung vom	29.06.2010 in Preetz
Teilnehmer	<p>Reinhard Hirche, Frank Jedicke, Thomas Langfeldt, Dietrich Schnack, Gabriele Stepputtis, Susanne Wilhelm, Ingeborg Wittig, Jan Birk (ab 20 Uhr) Als Gast: Holger Wittig-Koppe</p>
Tagesordnung	<p>I. Begrüßung II. Annahme Tagesordnung III. Verabschiedung Protokoll der letzten Sitzung IV. Projekt „Bürgercoach“, Referat von Herrn Holger Wittig-Koppe V. Regionales Infonet VI. Regionalmarkt Preetz, September 2010 VII. Themen der nächsten Sitzung VIII. Verschiedenes</p>
Ergebnisse	<p>I. Frank Jedicke begrüßt die Teilnehmer . Beginn der Sitzung 19:05 Uhr II. Die Tagesordnung wird angenommen III. Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen</p> <p>IV. Vortrag Holger Wittig-Koppe (wittig@paritaet-sh.org; Tel.: 0431-560276; Mobil: 0162-1397352)</p> <p>„Der Paritätische“ (= Wohlfahrtsverband) ist Dachverband für rund 500 Mitgliedsorganisationen, z.B. Lebenshilfe, Brücke, Selbsthilfegruppen. Er bietet seit 20 Jahren Beratung für nicht-offizielle Organisationen. (www.paritaet-sh.org)</p> <p>Kurze Zusammenfassung des Referats: Die Arbeit des Verbandes hat sich gewandelt. Der „Klient“ wird mehr als mündiger Bürger wahrgenommen, nicht so sehr als „Hilfsbedürftiger“, der machen soll, was die Organisation sagt. Soziale Arbeit wird „sozialräumlich“, der Klient erhält Unterstützung in seiner Lebenswelt. Der neue „Klient“ ist das Gemeinwesen. Ziel ist, die Vielfalt zu „verehren“, das Anderssein zu akzeptieren, füreinander Verantwortung zu übernehmen, eine Kultur zu entwickeln, in der jeder ohne Angst leben kann. Bürgerschaftliches Engagement als wesentliches Element sozialer Arbeit sollte nicht als billige Arbeitskraft missbraucht werden. Einige Beweggründe für bürgerschaftliches Engagement: Selbstverwirklichung und soziale Gesinnung - Interesse an Themen – der Wille, Gemeinschaft mit zu gestalten – Suche nach sinnvoller Tätigkeit . Die Formen des Engagements ändern sich: weg von den traditionellen, hierarchischen Organisationen, die mit dem Staat verflochten sind, hin zu selbstorganisierten, lebenswelt- und gemeinwesenorientierten Formen.</p> <p>Wichtig ist eine Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement. „Freiwilligen-Agenturen“ und „Ehrenamtsmessen“ gehen davon aus, dass die Bürger die Möglichkeiten des Engagements nicht kennen. Das ist nicht unbedingt richtig. Untersuchungen ergaben, dass sich ca. 36 % der Bürger engagieren. Der „Paritätische“ bietet z.B. Infos für selbstbestimmte Projekte, Hilfe, Vernetzung.</p>

Beratung wird nicht nur für den Verband, auch für andere Gruppen geboten.
Nicht nur von Professionellen, auch mit Freiwilligen:

Engagierte Bürger für engagierte Bürger = Projekt Bürgercoach

mögliche Arbeitsfelder:

- traditionelle Organisation des Freiwilligen- Engagements
- prof. Org. für Freiwillige im Rahmen der Sozialraumorientierung
- Vereine im Gründungsprozess
- Initiativen, Projekte
- Anstiftung zu neuen Projekten und Initiativen (Marktplatz der Ideen)

mögliche Aufgaben:

- Fortbildung
- Projektberatung, -begleitung
- Organisationsber.
- Projekte initiieren
- Vernetzung
- Ressourcen akquirieren

Zielgruppe: „Best-Ager“

Beginn mit 10 Teilnehmern

Im Projektverlauf können kontinuierlich neue Teilnehmer hinzukommen.
Regional oder überregional engagieren

Der Paritätische bietet Qualifizierung.

Es wird gemeinsam überlegt, wo Bedarf besteht.

Möglichkeiten z.B. : Freiwilligen-Engagement, Gemeinn-Werkstatt,
Marktplatzmethode ...

Es werden (regionale) Praxisobjekte gesucht, z.B. Aufbau einer Bürgerbe-
ratungsstelle

Dietrich Schnack dankt dem Referenten und stellt fest, dass große
Übereinstimmung zwischen den Zielen des BnSB und dem Projekt
„Bürgercoach“ empfunden wird.

Wichtig sei eine Fortbildung für das BnSB, jedoch noch nicht ganz klar ist die
Richtung.

Wichtig sind (für BnSB aber auch Projekte)

- Vernetzung für Information/Kommunikation und
- Kapazitäten („Man-Power“ aus der Vernetzung)

Probleme: Mangelnde Bekanntheit (zw. BnSB und Projekten); Projekte wollen
unabhängig bleiben

Welche Kompetenzen können vom BnSB angeboten werden?

→ **Wichtig: Profil schärfen!**

Dann können Projekte angesprochen werden : „Wir sind da.“

(Infoblatt wird für nicht so sinnvoll gehalten.).

Das BnSB muss für Projekte spannend sein.

Fortbildungs- und Beratungsprogramme können Zugang zu Projekten bieten.

	<p>Beispiel: Workshop - Von der Idee zum Projekt. (Macht ein Verein Sinn ? Welche Struktur kann gewählt werden?)</p> <p>Jan Birk bietet sein Wohnprojekt als konkretes Praxis-Objekt für Beratung an.</p> <p>Es wird auf die „Gemeinsinn-Werkstatt“ am 01. und 02.09.2010 hingewiesen.</p> <p>V. Regionales Infonet Susanne hat Frau Kühne gesprochen. Diese will mal kommen, wenn es konkret wird. Frank hat Reinhard's Unterlagen an Herrn Möller (Aktivregion) geschickt (Unterstützung?). Partner / Geld gesucht (muss Projekt werden).</p> <p>VI. Regionalmarkt Preetz Sind angemeldet. Aktionen? Ideen? Stabiles Zelt? (Feuerwehr?) Vorankündigung (macht Frank).</p> <p>VII. Profil, Infonet, Regionalmarkt</p> <p>VIII. Ingeborg weist auf den Vortrag zum Gemeinsinn von Herrn Gromke hin (für Senior Trainer). Mehr Teilnehmer? Ingeborg ist Ansprechpartnerin.</p> <p>Thema Glindskoppel: Frage, ob BnSB helfen kann. Frank fragt nach.</p>
Anmerkungen	
Nächster Termin	27.07.2010 um 19.00 Uhr in Kirchbarkau (halb-offiziell)
geplante TOP	Profil, Infonet, Regionalmarkt

G.Stepputtis, 03.07.2010